

bilden wollte, so würde er Meister in der Kunst zu überreden werden können. Seine Predigten 1785 haben uns wegen vieler schöner Stellen, eindringlichen Ueberredungen, brauchbarer Anwendung allgemeiner Lehrsätze auf einzelne Fälle des täglichen Lebens, passende Zuspruchweisungen über gemeine Vorurtheile und Gewohnheiten, starke rührende Schilderungen u. d. gl. wohl gefallen. Der Vater Roderich aber ist ein so vortrefliches, so anziehend geschriebenes Erziehungsbuch, daß wir Herrn Sintenis ganz lieb gewinnen mußten. Wahrlich dieses vortrefliche Buch wiegt hundert von unsern gewöhnlichen Scribeleien über Erziehung auf, und kein Erzieher, kein aufgeklärter Vater darf es ungelesen lassen. Es trägt die edelsten Erziehungsgrundsätze, in Geschichte gekleidet, so wahr, so praktisch vor, daß sie jedem uneingeweihten Leser Beifall abzwängen müssen. Herr Sintenis ist auch Verfasser der Schrift: Theodor; oder über die Bildung der Fürstensöhne 1786 die als Roman betrachtet interessante Situationen und rührende Auftritte hat, und als Plan zur Erziehung eines Fürsten viel brauchbares und anwendbares enthält. Der Roman Walder, der letzte Vater in der Reihe der Edlen, drei Theile 1781 gehört noch in die Kraftgenie: Epoche. Mehr Raisonnement als Geschichte; mehr gesagte als handelnde Moral, das ist durchgehends der Fehler unserer deutschen Scribenten. Diese Kritik trifft die Form, das Buch als Buch der Art zu der es gehören soll, betrachtet; nicht die Absicht. Wir zweifeln keinen Augenblick, daß diese so rein und gut als sie sein kann war. Herr Sintenis predigt Tugend, Herzengüte,